

Votum aller Konfessionen und Religionen in Kongo-Kinshasa zum Neu-Aufflammen des Krieges im Osten des Landes

Drei Tage nach der katholischen CENCO-Erklärung zur Gefahr der „Balkanisierung“ nahmen alle Kirchen und Religionsgemeinschaften gemeinsam Stellung zum aktuellen Krieg im Osten der DR Kongo; sie tagten am 12.7.2012 im neuen Interdiözesanen Zentrum der Kath. Bischofskonferenz (CENCO) in Kinshasa. Hier ihre Erklärung im Wortlaut, zitiert nach der Zeitung „Le Phare“.

Der Artikel aus der Zeitung « LE PHARE » vom 13.7.2012 hatte den Titel: „Krieg im Osten - Die Kirchen untersagen jeden Dialog mit Ruanda“. Die Erklärung ist unterzeichnet von führenden Repräsentanten der römisch-katholischen, der orthodoxen und der protestantischen Kirche; der Heilsarmee, der Kimbanguistischen Kirche und den unabhängigen Pfingst- und Erweckungskirchen sowie dem islamischen Vertreter. Sie richtet sich direkt an den UNO-Generalsekretär und den erweiterten Sicherheitsrat. (R. Voss)

Das kongolesische Volk fordert die Verfolgung der Verbrechen Ruandas in der DR Kongo

An den Generalsekretär der Organisation der Vereinten Nationen in New York ;

An den Sicherheitsrat der Organisation der Vereinten Nationen in New York ;

An die nicht ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates der Organisation der Vereinten Nationen in New York ;

Seit zwei Jahrzehnten ist das kongolesische Volk Opfer immer neuer Invasionen, die aus Ruanda kommen. In deren Folge sind jedes Mal Ermordungen und Zerstörungen von Familien zu beklagen; ausserdem hetzen diese Invasionen die Gemeinschaften gegeneinander auf und gefährden die Zukunft einer ganzen Nation.

Es sind massive Verletzungen der Menschenrechte und Vergewaltigungen von Frauen festgestellt worden, und es haben mehr als sechs Millionen Kongolesen ihr Leben verloren und tausende Witwen und Waisen hinterlassen. Genau diese Verbrechen beginnen sich heute infolge der aktuellen Invasion fortzusetzen, wie es durch den Experten-Bericht der UNO bestätigt wurde (Nr.S/2012,2/348 und seinen Anhang):

- Ruanda hat vollständig die Bewegung M23 geschaffen ;;
- Ruanda liefert Waffen, erleichtert und garantiert die Logistik der M23 von seinem Territorium aus ;
- Ruanda rekrutiert Kinder und Flüchtlinge und schickt die Ex-Kämpfer der FDLR im Rahmen der M23 wieder los;
- Ruanda mischt sich ein in die inneren Angelegenheiten der DR Kongo. Indem es gewisse kongolesische Politiker für die Sache der M23 anwirbt;

- Die ruandische Armee (RDF) greift direkt auf kongolesisches Territorium über, um die Bewegung M23 zu verstärken;
- Ruanda gibt materielle und finanzielle Unterstützung an andere bewaffnete Gruppen in der DR Kongo;
- Ruanda arbeitet mit den FDLR zusammen [Forces Démocratiques pour la Libération du Ruanda – Demokratische Kräfte zur Befreiung Ruandas];
- Ruanda verletzt die Sanktionen der UN zu Waffen und Personen in der Region der Grossen Seen ;
- Ruanda ist ein Refugium für Kriegsverbrecher geworden, die vom Internationalen Strafgerichtshof (CPI) gesucht werden.

Diese Invasion ist ungerecht und nicht zu rechtfertigen; sie unterminiert die Bemühungen um Versöhnung und Wiederaufbau der kongolesischen Nation. Sie geht einher mit einer grenzübergreifenden Kriminalität ohne Beispiel und einer systematischen Ausbeutung der Rohstoffe der DR Kongo.

Angesichts der Offenkundigkeit dieser Verletzung der territorialen Integrität der DR Kongo, fordern wir, das kongolesische Volk:

1. Die Mobilisierung der Kräfte der MONUSCO zur Unterstützung der FARDC (sc. der kongolesischen Armee), um ein für alle Mal jede Invasion der DR Kongo zu beenden ; und damit die Plünderung seiner Rohstoffreichtümer und die Vergewaltigung der kongolesischen Frau;
2. Die Verhaftung und juristische Verfolgung aller Kriegsverbrecher , die in den verschiedenen Berichtender UN namentlich benannt sind ;
3. Die Verhaftung und juristische Verfolgung der Urheber aller Kriegsverbrechen, die in die DR Kongo hinein getragen wurden, und aller anderen Kriminellen, die sich zwischen der DR Kongo und seinen Nachbarländern bewegen;
4. Die Ablehnung der Kandidatur Ruandas als nicht ständiges Mitglied im erweiterten Sicherheitsrat der UN, wegen der zurück liegenden Verletzungen der UN-Charta;
5. Die unverzügliche Anwendung aller Beschlüsse der UN zugunsten des Friedens in der DR Kongo.

Wegen all diesem widersetzen wir uns allen Formen von Verhandlungen mit den ewig Kriminellen wie auch allen Versuchen der Balkanisierung des nationalen Territoriums der DR Kongo.

Gegeben zu Kinshasa am 12.7.2012

Übersetzung : Dr. Reinhard J. Voss, Berater der CEJP bei der CENCO; Kinshasa

PS des Übersetzers: Ein Berichtsbeispiel über die Arbeit unserer Kommission (in den Provinzen des Kongo) findet sich in frz. Sprache unter: <http://cejp-rdc.org/?q=fr/node/197>